

# Reichlich Spaß und ein Plus in der Kasse

Vereine sammelten bei Schnee und Eis gegen eine kleine Spende unzählige Christbäume ein

Von unserem Mitarbeiter  
Alexander Werner

**Eggenstein-Leopoldshafen.** In voller Pracht schmückte und erleuchtete er über die Feiertage das heimische Wohnzimmer. Nun muss der Christbaum, dieses Symbol für Weihnachten, seines festlichen Schmucks entkleidet, wieder einmal dem Alltag weichen. Auch in den Gemeinden des BNN-Hardtgebiets wurden am Wochenende zahllose Tannen oder Fichten eingesammelt. Diese Aufgabe übernehmen traditionell örtliche Vereine. Während sich beispielsweise am Samstag in Leopoldshafen die Fußballjugend auf den Weg machte, war es in Eggenstein die Jugendfeuerwehr, die zeitig am Morgen ausrückte.

Jugendwart Christiane Lang teilte die sechs Gruppen im Feuerwehrhaus ein, jeweils etwa vier Jugendliche und vier meist junge Erwachsene von der Einsatzabteilung mit einem Lkw. Bäume schleppen müssen die Jüngeren nicht. Ihre Aufgabe war es, um eine Spende zu bitten.

„Wir haben keine Angst zu klingeln“, beteuerten Lena und Nina mutig. Nach ein paar aufmunterten Worten der erfahrenden Ute Heger, die die Kleinsten ihres Teams stets im Auge behielt, zogen die beiden Achtjährigen mit ihren

---

## Bäume werden weiter verwertet

---

Büchsen los. Anfangs sagten die Mädchen der Bambini-Gruppe ihr Sprüchlein noch etwas schüchtern auf. Aber das legte sich bald. Der 17-jährige Yannik Erb dagegen ist schon Profi. Der Schnee störte ihn nicht. „Regen ist viel schlimmer“, erklärte er. Auch der 20-jährige Kevin Scholz ging ganz entspannt an die Arbeit: „Es ist immer wieder schön, dabei zu sein. Wir nehmen das ganz locker.“ In ihren Pausen wurden die Gruppen mit heißen Getränken und Brötchen versorgt.

Während in Leopoldshafen ein Euro pro Baum als Entgelt festgesetzt wurde, stand es in Eggenstein jedem frei, so viel zu geben, wie er mochte. „Es hat sich gezeigt, dass sehr viele bereit sind, mehr zu spenden“, berichtet Christiane Lang. „Auch Menschen, die gar keinen Christbaum haben oder ihn im Kamin verbrennen, unterstützen gerne die Arbeit der Feuerwehr. Deshalb klingen wir an jeder Tür.“ So wurde in Eggenstein auch nicht wie in manchen anderen Gemeinden darum gebeten, den Namen am Baum zu hinterlassen.

Tatsächlich steigerte sich das Spendenaufkommen Jahr für Jahr, unabhängig davon, ob mehr oder weniger Bäume abgeholt wurden.

Vergangenes Jahr kamen etwa 3 000 Euro zusammen. Die meisten Leute empfangen die Sammler sehr freundlich, wenngleich manche Einheimische zu früher Stunden noch etwas verschlafen wirkten. Da konnte es passieren, dass der Baum noch im Wohnzimmer stand oder eilig Kugeln und Lametta entfernt wurden.

War ein Wagen voll, wurde er auf der Sammelstelle in Leopoldshafen entladen, um wieder auf Tour zu gehen. Die Bäume werden später geschreddert und weiterverwertet. Da und

dort hing ein Umschlag mit Geld an einem Baum, wenngleich im Vorfeld davon abgeraten wurde. Denn zuletzt kam es häufiger vor, dass solche Spenden entwendet wurden. Wer nicht zu Hause war, sollte sie deshalb vorher beim Nachbar abgeben oder einfach unterwegs einem der Trupps aushändigen.

In Eggenstein kommt der Erlös komplett der Jugendfeuerwehr zugute. Die bildet den Nachwuchs aus und bereitet ihn auf eine mögliche aktive Zeit in der Feuerwehr vor. Die Sammelaktion ist ihre einzige Einnahmenquelle. Die

jährlichen Freizeiten werden damit ebenso finanziert wie Ausflüge. Die Jugendfeuerwehr besteht aus zwei Abteilungen, die Bambini und die Jugendlichen unter 18 Jahren.

Zum Abschluss der Christ-Sammelaktion, bei der alle Beteiligten reichlich Spaß hatten, gab es am Nachmittag im Feuerwehrhaus ein warmes Mittagessen. Wehmut kam dabei nicht auf. Denn eines ist gewiss: Weihnachtsbäume werden auch im kommenden Jahr wieder in gewohnter Pracht erstrahlen und irgendwann abgeholt werden müssen.



ZEITIG AM MORGEN machten sich die achtjährigen Mädchen Lena (links) und Nina (rechts) aus Eggenstein mit ihrer Gruppe auf den Weg, um Weihnachtsbäume und Spenden einzusammeln.  
Foto: Werner